

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 254.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Dienstag, den 3. November.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Insektions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzschilling.

1857.

Ämtlicher Theil.

Dresden, 1. November. Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Georg sind heute früh 4 Uhr wieder hier eingetroffen.

Bekanntmachung,

die Verlegung des Sitzes der 2ten Amtshauptmannschaft des Regierungsbezirks Budissa betreffend, vom 2. November 1857.

Nachdem mit Allerhöchster Genehmigung auf Antrag der Provinzialstände des Markgrafthums Oberlausitz beschlossen worden ist, wiewohl mit Vorbehalt eines späteren Zurückkommens auf diesen Beschluß, den Sitz der 2ten Amtshauptmannschaft des Regierungsbezirks Budissa von Bittau nach Lötzen zu verlegen, und diese Verlegung am heutigen Tage stattgefunden hat, so wird Solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden am 2. November 1857.

Ministerium des Innern.
Fehr. von Beuß.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Wien. Zeitungsstempel. Rückkehr des Grafen Buol. Uebernahme des alten Universitätsgebäudes durch die Akademie der Wissenschaften. — Mailand: Ueberschwemmungen. — Berlin: Geschenke der Stadt Berlin bei der Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm. Die „Zeit“ über den Antrag wegen der Herzogthümer beim Bunde. — Potsdam: Befinden des Königs. — München: Reise des Herzogs Max. Salzburger Eisenbahn. — Weimar: Brand. Gerichtsverhandlung. — Akenburg u. Gera: Weissenfels-Geraer Eisenbahn. — Frankfurt: Die Vorlage in der Herzogthümerfrage. — Paris: General Cavaignac †. Aus Compiègne. Neuwahl zum gesetzgebenden Körper. Bericht des Finanzministers über das Budget von 1859. Armeereduction. Telegraphische Verbindung mit Algerien vollendet. — Brüssel: Ministercabinet. — Turin: Ueberschwemmungen. Siccardi †. — London: Anknüpfung der siamesischen Gesandten. Vermischtes. — Kopenhagen: Der König erwartet. Uniformveränderung drabfärbig. — Stockholm: Die „Sonnens Tidning“ über die holländische Frage. — Athen: Englische Flotte. — Konstantinopel: Neue Post. — Tunis: Hauptbestimmungen der neuen Verfassung. — Hindien: Ausführliche Nachrichten über die Einnahme von Delhi. — Amerika: Besserung der Finanzlage.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Gemälde am Neustädter katholischen Pfarr- und Schulhaus. Neues Mitglied des Stadtraths. Brodpreise. — Leipzig: Frequenz der Universität. Jubiläum.

Feuilleton. Vermischtes. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Laut soeben eingetroffenen Nachrichten aus New-York, vom 22. October, waren daselbst die Effecten bis zum 20. October gestiegen, seitdem aber eine bedeutende Baiffe eingetreten. Der Discont steht auf monatlich 3 Procent. Ein neuer Freibeuterzug zur Eroberung Costa-Ricas wurde organisiert.

* Wien, 31. Oct. Die vielbesprochene Frage wegen Einführung des Zeitungsstempels ist nunmehr entschieden: die heutige „Wien. Btg.“ veröffentlicht eine kais. Verordnung vom 23. Oct., infolge deren vom 1. Januar k. J. ab die nach der Verordnung vom 27. Mai 1852 zum Cautionsverlag verpflichteten periodischen Druckschriften des Landes der Stempelabgabe unterworfen werden, wenn sie täglich oder wenigstens einmal wöchentlich erscheinen. Die Stempelgebühr wird vom Hauptblatte entrichtet und beträgt 1 Kr. von jedem Exemplar desselben (also bei Blättern, die täglich erscheinen, etwa 6 fl. jährlich). Diefelbe muß, bevor der Abdruck der periodischen Schrift erfolgt, entrichtet werden; der Stempel wird daher auf das noch ungedruckte zum Ante gedruckte Papier aufgedruckt und muß nach dem Drucke auf der ersten Seite des gebührenpflichtigen Blattes erscheinen. Die ausländischen Zeitungen sind in Rücksicht auf die Gebühr wie die inländischen zu behandeln.

(W. Bl.) Die Rückkehr der kaiserlichen Majestäten von Jchl nach Wien wird heute erwartet. — Der Herr Minister des Aeußern, Graf Buol-Schauenstein, ist vorgestern (Donnerstag) Abend über Dresden von Karlsbad zurückgekehrt und übernimmt heute die Leitung des Ministeriums wieder. Der Gesundheitszustand des Herrn Ministers hat sich durch die Karlsbader Cur sehr befriedigend gestaltet. Gestern erhielt derselbe von dem größten Theile des diplomatischen Corps Besuch.

— Vorgestern hat die feierliche Uebernahme des ehemaligen Universitätsgebäudes von Seiten der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften stattgefunden. Eine glänzende Versammlung füllte den vormaligen Saal des Hoftheaters, in seiner vollen Schönheit neu prangenden großen Saales, um den solennen Act mitzufeiern, den der Herr Curator der kais. Akademie, Sr. Excellenz der Minister des Innern Freiherr v. Bach, mit einer längeren Ansprache eröffnete. Die Aufgabe der eigentlichen Festrede war dem Vizepräsidenten der kais. Akademie der Wissenschaften, Dr. Theodor v. Karajan, zu Theil geworden.

— Die k. k. privilegierte Staatsbahnengesellschaft hat in der Woche vom 22. bis 28. Oct. eine Einnahme von 330,075 fl., d. i. 67,860 fl. mehr als in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres, erzielt. Das in der Gesamtsumme dieses Jahres gegen voriges Jahr noch erscheinende Minus ist dadurch bis auf 57,803 fl. verringert worden und wird in der nächsten Wochenübersicht wahrscheinlich ganz verschwinden.

OC Mailand, 27. Oct. Die Nachrichten aus den Provinzen Pavia, Lodi, Crema, Mantua in Betreff der Ueberschwemmungen lauten noch immer bedauernd, der Po hat an einigen Stellen sein Bett verändert. Der Ticino hat eine bisher nicht erreichte Höhe erreicht. Sr. k. k. Hoheit der Erzherzog-Generalgouverneur hat sich von Pavia nach S. Cristina und Ghignolo begeben und trifft überall persönlich die nöthigen Anordnungen. In Ponte Lagosenza ist der Po am 25. Morgens nur einen Zoll gesunken, nachdem er auf

85 gestiegen war. Ein Dammbrech wurde noch nicht befürchtet. In Lavin regnete es neuerdings 26 Stunden. — 28. Oct. Sr. k. k. Hoheit der Erzherzog-Generalgouverneur ist von seiner nach den überschwemmten Provinzen unternommenen Reise in der verfloffenen Nacht nach Monza zurückgekehrt. Wie man aus Pavia meldet, stand das Wasser um 3 Zoll höher, als bei der großen Ueberschwemmung im Jahre 1705.

H Berlin, 1. November. Die aus Potsdam hierher gelangten Nachrichten über die erfreuliche Besserung in dem Befinden Sr. Maj. des Königs finden nach Mittheilungen, welche mir von Personen aus der Umgebung Sr. Majestät zugehen, ihre vollkommene Bestätigung. (S. unten.) — Die Anwesenheit des kais. russischen Hofbankiers, Barons v. Steiglig, in Berlin fand, wie man in gut unterrichteten Kreisen hört, mit finanziellen Plänen in Verbindung. Da die Zwecke, welche Herr v. Steiglig hierher geführt haben, erreicht worden sind, ist hier nicht bekannt geworden. — Zur Feier der Hochzeit Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm trifft die Stadt Berlin bereits mehrfache Vorbereitungen. Das auf die Einholung des hohen neuvermählten Paares bezügliche Programm hat Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen vorgelegen, Höchstwelter bereits dem Ganzen seine Zustimmung ertheilt und einzelne Veränderungen vorgeschlagen hat. Als Geschenk überreicht die Stadt Berlin einem Tisch nebst Wase und zwei Candelabern aus massivem Silber. Die Zeichnungen zu diesen in antik-römischen Styl ausgeführten Gegenständen sind von dem hiesigen Professor Fischer, die äußerst kunstvolle Ausführung von hiesigen renomirten Bildhauern, die Silberarbeit wird durch galvanischen Niederschlag hervorgebracht. Außerdem werden, wie ich Ihnen bereits gemeldet habe, die hiesigen wissenschaftlichen und künstlerischen Kreise dem jungen kaiserlichen Paare eine besondere Huldigungsgabe in der künstlerischen Ausschmückung eines Saales in dem Palais des Prinzen darbringen.

Berlin, 31. Oct. Die ministerielle „Zeit“ beleuchtet heute in einem umfänglichen Artikel das neueste Stadium des deutsch-dänischen Streites. Hiernach ist in Frankfurt von Seiten Preußens und Oesterreichs kein Antrag gestellt worden, welcher die Vermuthung erwecken könnte, als sollte dem Urtheil oder den Beschlüssen der Bundesversammlung eine Richtung vorgeschrieben werden: die Sache der Herzogthümer ist einfach dem Deutschen Bunde zur gemeinsamen ersten Erwägung überwiesen worden. (S. unter Frankfurt.) Dem Bunde liege es jetzt ob, in vollster Unbefangtheit seine Entscheidung abzugeben und die nöthigen Anordnungen zu treffen, um seine Beschlüsse in Wirklichkeit zu setzen. Unfers Bedünkens — sagt die „Zeit“ — kann nicht zweifelhaft sein, in welchem Sinne die Entscheidung der Frankfurter Versammlung ausfallen wird; aber wie sie auch lauten möge, sie wird jetzt vor Dänemark und vor Europa als der freie Ausdruck des deutschen Gemeinwillens gelten. Wenn endlich Deutschland in vollster Eintracht und mit vereinter Kraft für die Herzogthümer in die Schranken tritt, dann wird es wohl den Ungläubigsten klar werden, daß es sich nicht um einseitiges Interesse Preußens, nicht um eine geheime Absicht Oesterreichs, nicht um eine Sonderbestrebung irgend einer Art handelt, sondern um eine allen deutschen Herzen gleich theuere Sache, um die Wahrung eines Nationalrechts.

Aus Potsdam wird der „Zeit“ mitgetheilt, daß Sr. Majestät der König am 29. Oct. Nachmittags seinen ersten Auszug gemacht und ungefähr acht Minuten auf der oberen Terrasse von Sanssouci in Begleitung Ihrer Majestät der Königin und der Großherzogin von Mecklenburg königl. Hoheit umhergegangen sind. Auch am 30. Oct. Mittags hat Sr.

Feuilleton.

Retrölog des Prof. Dr. Heinr. David August Ficinus in Dresden.

Vom Gymnasiallehrer Karl Cr. Sachs.

(Lesen in der Gesellschaft für Natur- u. Heilkunde am 17. Oct. 1857.)
Wer die Geschichte der Naturwissenschaften in Sachsen flüchtig, wird einen Namen finden, der weit über unser eignes Vaterland hinaus wohlbekannt und hochgeachtet ist. Ficinus' Biographie ist eigentlich ein Stück Geschichte der vaterländischen Naturwissenschaft; und doch hat bis jetzt, so viel mir bekannt ist, weder eine vaterländische Zeitung, noch eine wissenschaftliche Gesellschaft der Verdienste des Gelehrten und Lehrers gedacht, der am 16. Februar d. J. sein müdes Auge schloß. Bin ich in meiner Stellung auch am wenigsten dazu berufen, ein Lebensbild des Mannes vorzuführen, dem Tausende von Schülern danken, der die Bahn zur Erforschung der heimathlichen Natur gehrochen, der vor 50 Jahren die erste Flora von Dresden icht, so treibe mich einerseits doch die dankbare Erinnerung an die vielfachen Belehrungen und Anregungen, die ich, ohne sein unmittelbarer Schüler zu sein, von ihm empfing, andererseits die Verehrung, die ich allen den Männern zolle, welche irgend ein Gebiet der vaterländischen Naturkunde mit Erfolg bearbeiten. Hätte der Berewigte zu unserer Gesellschaft auch in gar keiner Beziehung gestanden, so würden wir ihm doch als einem historischen Namen ein Ehrengedächtniß nicht versagen, so aber gehörte er zu den Begründern unserer Gesellschaft; Seiner, Garus und Ficinus waren die Drei, welche zur fünfzigjährigen Regierungsjubiläum Sr. Maj. des Königs Friedrich August des Gerechten

vor 39 Jahren die erste vaterländische Sammlung wissenschaftlicher Arbeiten der neu gestifteten Gesellschaft für Natur- u. Heilkunde darbrachten. Ficinus gehörte bis zum Jahre 1852, also 34 Jahre lang, als eins der thätigsten Mitglieder dieser Gesellschaft an und ward, nachdem er von seiner amtlichen Stellung jurück in das Privatleben trat, zum Ehrenmitgliede ernannt; auf uns ruht also wohl die unabweisbare Pflicht, sein Leben und Wirken im Geiste und noch einmal vorzuführen. Nur die Berücksichtigung, es könne diese Pflicht unerfüllt bleiben, überwog jedes Bedenken, mit spärlichem Material, den Anstalten, an welchen der Berewigte wirkte, fernstehend, den Versuch nachfolgender Lebenszüge zu wagen.

Ficinus ward geboren den 18. September 1782 in Dresden und in der Kreuzkirche am 20. September getauft, wobei er die Namen Heinrich David August erhielt. Sein Vater, David Ficinus, war der allgemein geachtete und kenntnißreiche Besitzer der Rohrenapotheke in der äußern Pirnaischen Gasse; die Mutter, Johanna Elisabeth geb. Rade aus Sorau, verlor er frühzeitig durch den Tod.

Das Geschlecht der Ficinus stammt aus Oberitalien; schon im 15. Jahrhundert lebte Marsilius Ficinus als berühmter Arzt, Philosoph und Theolog und lehrte an der von Cosmo um das Jahr 1440 gestifteten Akademie zu Florenz die Platonische Philosophie. Dieser Urahn starb 1499 zu Goro bei Florenz. Es liegen mir zwei Zeichen früherer Familienerinnerungen vor; das eine ist eine lateinische Uebersetzung der medicinischen Schrift des Marsilius Ficinus: „Ueber die Pest“ — „Tractatus singularis doctissimi viri Marsili Ficini de epidimico morbo, ex Italico in Latinum versus 1516“ —; das andere eine Lithographie des Denkmals in Florenz, gefertigt nach einer Zeichnung, die

Dr. Robert Ficinus während seines Aufenthalts in Italien davon genommen. Es ist mir nicht gelungen, zu ermitteln, welcher der Nachkommen sich zuerst nach Deutschland gewendet; Anfang des vorigen Jahrhunderts finden wir den Großvater unfers Ficinus als Oberamtsadvocaten in Guben anständig.

Das Beispiel eines so überaus thätigen und wissenschaftlich reifenden Mannes, wie der Vater unfers Ficinus war, mußte auf den Knaben schon im jüngsten Alter ermunternd und anregend wirken. Die Zeitgenossen schreiben über den Vater, daß er oft um Gutachten befragt, die zum Theil in den Schriften der ökonomischen Gesellschaft zu Leipzig enthalten sind; es nahm ihn diese Gesellschaft am 16. Mai 1797 zum Mitgliede auf.

Durch seine Geschicklichkeit im Analysiren neuer Arzneimittel erwarb er sich die Zuneigung der Hof- und Leibärzte Wohl und Leonhardi und durch Letztern Zutritt zu den chemischen Vorträgen in der Wohnung des Freiherrn v. Rahnig. Dieses Haus war Ende des vorigen und im Anfange dieses Jahrhunderts der Mittelpunkt der geistigen und wissenschaftlichen Interessen der kurfürstlichen Residenz; die vollständigsten Sammlungen von Kunst- und Naturproducten waren hier zu finden und den Freunden und Männern der Wissenschaft zugänglich. Der Hausmarschall Freiherr v. Rahnig war als naturhistorischer Schriftsteller bekannt durch seine Briefe über Karlsbad und die Naturproducte der dortigen Gegend, Leipzig 1788, durch die mineralogischen Abhandlungen über den Basalt, Dresden 1790, und über Meteorsteine, Dresden 1804. (Fortf. folgt.)

Dresden, 31. October. Zweites Theater. Neu einstudirt wurde das Originalcharaktergemälde von Elmar: „Unter der Erde, oder: Arbeit bringt Segen“ gegeben. In vollständigem

Majestäts ungefähr 12 Minuten dort sich gezeigt und dabei in gewohnter Huld und Gnade mit dem Diensthabenden der Garde-Unteroffizier-Compagnie sich unterhalten.

München, 31. Oct. (N. N. B.) Heute Nachmittag gegen 4 Uhr wird Ihre k. Hoheit die Herzogin Mar mit den Prinzen und Prinzessinnen, von dem Besuche bei den kais. Majestäten in Sicht zurückkehrend, wieder hier eintreffen, in den nächsten Tagen aber sich noch auf kurze Zeit nach Pöfinghofen begeben. Se. k. Hoheit der Herzog Mar wird von einer mehrmonatlichen Reise täglich hier zurück erwartet und wird höchstwahrscheinlich den Winter über hier verweilen. — Auch die gestern stattgehabte letzte Probefahrt auf der Eisenbahn nach Rosenheim ist von zahlreichen Eingeladenen benutzt worden. Die Salzburger Linie ist sowohl von bayerischer als österreichischer Seite in umfassender Weise in Angriff genommen, da dieselbe bis zum Herbst 1859 vollendet werden muß; die Linie von Rosenheim bis Kufstein ist schon so weit gediehen, daß sie bis zum Mai nächsten Jahres dem Verkehr übergeben werden kann.

Wetmar, 30. October. Gestern Abend gegen 1/2 6 Uhr wurden wir durch die Feuerzeichen erschreckt und gleich darauf loderte im Mittelpunkte der Stadt aus einem Hintergebäude in der Nähe zweier der frequentesten Gasthöfe eine helle Flamme empor. Glücklicherweise war es vollkommen windstill und es gelang der sofort bereiteten Hilfe, das Feuer auf das eine Gebäude, in welchem es ausgebrochen war, zu beschränken und nach etwa einer Stunde gänzlich zu löschen. Noch denselben Abend erfuhr man, daß ein Gesell oder Lehrling aus Nache gegen seinen Meister die Betten im Hause mit brennenden Schwefelblöcken angezündet, sein Verbrechen aber auch bereits gestanden habe. — Die gestrige Nachmittags-Sitzung des Schwurgerichts betraf wieder ein schweres Verbrechen, das des Kindermordes. In der Verhandlung mußten die Sachverständigen, unter denen zum ersten Male der von Berlin nach Jena berufene Professor Leubuscher zu bemerken war, zugeben, daß das Kind nur einige Minuten am Leben gewesen sei und daß es recht wohl ohne Einwirkung Dritter während der Geburt gestorben sein könne. Mit Bezug auf dieses Gutachten wurde die Angeklagte Nachts gegen 11 Uhr auf den Antrag der Staatsbehörde von den Geschwornen freigesprochen. Mit der morgenden Verhandlung werden die diesmaligen Schwurgerichtssitzungen, die gerade 4 Wochen angehalten haben, geschlossen.

Altenburg, 31. Oct. Dem Vernehmen nach wird Ihre kais. Hoheit die Großfürstin Alexandra von Rußland (Rechter des Herzogs Joseph) demnächst wieder zu einem Besuche an dem herzoglichen Hofe hier eintreffen. Ihre kais. Hoheit begibt sich über hier zum Gebrauche einer Cur nach Rizza. — In diesen Tagen ist zu Eisenberg zwischen Commissionen der kais. preussischen, sächsisch-reussischen und bayerischen Regierung bis auf gegenseitige Ratification ein Vertrag abgeschlossen worden, welcher auch dem westlichen Theile des Herzogthums, wenn auch nur für eine kurze Strecke, den Vortheil einer Eisenbahnverbindung sichert. Die von Weisenseis nach Gera zu führende Bahn hat in der Nähe von Krossen, unterhalb Köstritz, auch ein Stück altenburgisches Gebietes zu berühren, wenn nicht eine bei weitem kostspieligere und unzweckmäßigere Anlage der Bahn auf dem rechten Eisenerufer stattfinden sollte. Bei der Nähe der Stadt Eisenberg und dem lebhaften Holzhandel, welcher von den Bewohnern des Amtes Eisenberg getrieben wird, mußte es diesseits wünschenswerth erscheinen, auch auf altenburgischem Gebiet einen passenden gelegenen Bahnhof zu erhalten. Nach dem abgeschlossenen Vertrag wird nun ein solcher auch ungefähr eine Stunde von Eisenberg, in der Nähe des Dorfes Hartmannsdorf, angelegt werden.

Gera, 30. October. Eingetroffene Privatnachrichten melden, daß in einer am 28. d. M. zu Eisenberg abgehaltenen Konferenz eine Vereinbarung zwischen der herzoglich Altenburger Regierung und der thüringischen Eisenbahngesellschaft erzielt worden ist, nach welcher nun die Weisenseis-Gerarer Eisenbahn ihren Lauf auf dem linken Eisenerufer nehmen wird. Erst hierdurch wird es möglich, den Tract zwischen Zeitz und Köstritz in Angriff zu nehmen, weil man im Falle nicht zu Stande gekommenen Einigung auf dem rechten, einige Schwierigkeiten bietenden Eisenerufer zu bauen genöthigt gewesen wäre. Die Bahn wird nun bei Köstritz auf einer kleineren Brücke die Elster überschreiten und der Bahnhof bei Zeitz links unmittelbar unter der Aubrücke seinen Platz erhalten.

Frankfurt, 31. Oct. (N. N. B.) Die hiesigen Zeitungen enthalten als officiell, daß in der letzten Bundestags-Sitzung von den Gesandten Oesterreichs und Preußens Mittheilungen

gemacht worden seien über die erfolglos gebliebenen Verhandlungen mit Dänemark, und daß hiernach Oesterreich und Preußen die Angelegenheit zur Erwägung und Beschlußnahme in die Hände des Bundes niederlegen. Diese soll einem zu wählenden Ausschusse zugewiesen werden. Von Seiten Hannover's wurde beantragt, die dem Bundesrechte widersprechenden Bestimmungen der kölnerischen Verfassung bei fortwährendem Dissens Dänemarks für unverbindlich zu erklären. Dieser Antrag wird gleichfalls einem Ausschusse zugewiesen.

Die „Fr. Pztg.“ macht auf einen Irrthum aufmerksam, der fast allen Beurtheilungen der wichtigen Tagesfrage von der Stellung der Herzogthümer zu Dänemark und zum Bunde zu Grunde liegt. Es ist, schreibt sie, geraume Zeit gestritten und gerungen worden, ob die Herzogthümerangelegenheit an den Bund gebracht werden solle oder nicht. Dabei ist nichts Geringeres übersehen worden, als die Hauptsache, nämlich, daß die Angelegenheit schon längst am Bunde war. Oesterreich und Preußen haben nicht als europäische Mächte, sondern als Bundesglieder, als Mandatarien des Bundes seit dem Jahre 1851 mit Dänemark über die Herzogthümer verhandelt und die Zusicherungen des Königs von Dänemark empfangen, sie haben zu verschiedenen Zeiten der Bundesversammlung von der Ausrichtung ihres Mandats Kenntniß gegeben und in gleicher Eigenschaft die Rathungen an das dänische Cabinet zu Erfüllung seiner Verheißungen erlassen. Die Sache hat also nie aufgehört, eine Bundes-sache zu sein. In der Vorlage der bis dahin gepflogenen Verhandlungen bei dem Bunde ohne vorausgegangene friedliche Erledigung, liegt die Erklärung, daß die Versuche blühiger Ausgleichung gescheitert sind, daß also andere Maßnahmen erforderlich werden, um den Bundesländern und dem Bunde selbst zu seinem Rechte zu verhelfen. Das ist der gegenwärtige Stand der Sache.

Paris, 31. Oct. General Cavaignac ist vorgestern auf seinem Landgute Duene im Saatchepartement plötzlich verstorben. Der „Moniteur“ widmet ihm in seiner heutigen Nummer folgenden Nachruf: „Der General Cavaignac hat, während er an der Spitze der Exekutivgewalt stand, der Sache der Ordnung große Dienste erwiesen, und sein schätzenswerter Tod wird lebhaft bedauert werden.“ Ueber die Bestattung des Generals bemerkt der „Constitutionnel“, die Regierung habe auf Wunsch der Familie des Verstorbenen angedeutet, daß dieselbe in der durch das Decret vom 11. März des Jahres 1848 bestimmten Weise stattfinden solle. — Im Theater des Schloßes zu Compigne hat vor drei Tagen eine Vorstellung des „Geizigen“ stattgefunden. Den Schluß der Abendvorstellung machten die „Lieder Béranget's“, ausgeführt von den Künstlern des Théâtre des Variétés. Die kais. Majestäten bezeugten zu wiederholten Malen ihren Beifall. An die Behörden und die Honoratioren von Compigne und der Umgegend waren für diesen Abend zahlreiche Einladungen ergangen. — Die Wähler des zweiten Wahlbezirks des Saatchepartement's sind wegen der Ernennung des Deputirten Langlais zum Staatsrath zu einer Neuwahl einberufen. — Aus dem in der gestrigen Nummer des „Moniteur“ abgedruckten Berichte des Finanzministers an den Kaiser über das Budget von 1859, welches foeben dem Staatsrath vorgelegt werden soll, ist als besonders bemerkenswerth hervorzuheben, daß darin die Absicht ausgesprochen wird, nicht nur fernere Vermehrungen der Nationalschuld zu vermeiden, sondern selbst die Abzahlung der consolidirten Schuld mittelst Amortisationsfonds wieder aufzunehmen. In weiterer Ferne wird die Verwandlung der Eisenbahnen in Staatseigenthum und die gänzliche Tilgung der öffentlichen Schuld mittelst der aus denselben zu beziehenden Einnahmen gezeigt. — Endlich veröffentlicht das amtliche Blatt eine Depesche aus Cagliari vom 30. Oct. Abends, welcher zufolge das Kabeltau das Algerien mit Frankreich verbindenden elektrischen Telegraphen bis zum Cap Spartivento gelegt worden war. Die Verbindung mit Afrika ist vollkommen hergestellt. — Die „Indep.“ meldet: Nach einem Circular des Kriegsministers sollen nächstes Jahr statt 80,000 nur 40,000 Recruten ausgehoben werden. Außerdem erhalten alle über 2 Jahre im Dienst befindlichen Mannschaften die Erlaubniß zur Rückkehr in ihre Heimath. Durch beide Maßregeln zusammengenommen wird die Armee um ein Bedeutendes reducirt.

Die „R. Z.“ meldet, daß die freiwillige Beerdigung des Generals Cavaignac am 31. October Mittags in aller Ordnung vor sich ging.

Brüssel, 30. Oct. Bezug nehmend auf das umlaufende Gerücht einer Ministerkrisis erklärt die „Emancipation“:

„Wir haben gestern die Nachricht von dem Rücktritt des Ministeriums erdient. Wir hatten Recht, und die Journale, die dieselbe verkündeten, hatten sie erdient. Erst heute Mittag ist die Frage zur Sprache gekommen und vielleicht gelöst worden. Der König wird morgen in Brüssel ankommen.“ — Der Bürgermeister von Gent, Delehaque, hat seine Entlassung angenommen.

OC Turin, 29. Oct. Die Flüsse Tanaro und Bormida haben bei den diesjährigen Ueberschwemmungen eine Höhe erreicht, wie nie zuvor. In Borgomanero überschwemmte die Agogna Straßen und Plätze; in Borgo di St. Pantaleo brach sich der hoch angeschwollene Uzzone Bahn in die Hauptstraße und in wenig Secunden stand das Wasser in den Läden und Häusern mehr als zwei Meter hoch. In Albano und Odenico hat die Seria große Verwüstungen angerichtet. — Das Schiff, welches den Rest des Telegraphentau's für die Leitung zwischen Sardinien und Algier am Bord hat, wurde am 25. in Cagliari erwartet.

OC Turin, 30. Oct. Ciccardi, der bekannte Urheber des nach ihm benannten Gesetzes, ist gestorben. — Der Po ist fortwährend im Fallen.

London, 29. Oct. Der „Globe“ freut sich, melden zu können, daß an den aus indischen Blättern stammenden Gerüchten von einem Unwohlsein Sir Colin Campbell's kein wahres Wort sei. Sir Colin sei nie gesünder gewesen, als seit er den Fuß auf indischen Boden gesetzt hat. — Die Gesandten von Siam sind heute in London angekommen. Beim Landen in Portsmouth waren sie mit königl. Ehren von den Hafen- u. Militärbehörden empfangen worden; sie frühstückten beim Hofenadmiral, der alle Offiziere der Garnison zu Gast gebeten hatte, besahen sich dann mit ungeheurer Bewunderung die großen Schiffswerften und erschienen Abends im Theater. Der erste von den Gesandten (es sind deren 3 mit 24 Personen Gefolge) erzählte, daß er 58 Frauen sein eigen nenne, und doch sprach er bei seinem Rundgange durch die Schiffswerften den Wunsch aus, eine junge Dame, die sich unter dem Publicum befand, womöglich mit sich zu nehmen und für die Ehe 3000 Pfd. St. zu zahlen. Diese Siamesen waren übrigens, wie sich jetzt herausstellt, die Ursache, daß man in London die Einnahme Delhis nicht 24 Stunden früher über Cagliari erfuhr. Der Commandant von Malta hatte ihnen nämlich den Aviso-dampfer zur Reise nach England zur Verfügung gestellt, und als die Depesche aus Suez in Malta eintraf, war kein anderer bereit, nach Cagliari abzudampfen.

Die Geldnachfrage ist, wie der „Globe“ bemerkt, nicht sehr drückend, und mit gewissen Ausnahmen werden Wechsel (wenn sie nicht gerade auf Amerika lauten) ohne Schwierigkeit discountirt. — Lord Aberdeen ist seit Sonnabend krank. Sein Zustand ist seit vorgestern so bedenklich geworden, daß die Mitglieder der Familie nach Haddo-House berufen wurden. — Die ostindische Gesellschaft hat mit zwei englischen Banken ein Anlehen von 1,000,000 Pfd. St. zu 6 Procent abgeschlossen. — Lord Palmerston ist von Broadlands aus wieder in der Hauptstadt eingetroffen.

Kopenhagen, 29. Oct. (H. C.) Se. Maj. der König traf gestern Abend mit Gemahlin und Gefolge auf dem Schlosse Frederiksberg ein. Se. Majestät wird im Laufe des morgenden Tages hier eintreffen, um auf dem Christiansborg Schlosse Staatsrath zu halten. — Wie verlautet, soll die Uniformirung des Heeres, und besonders die der Offiziere, binnen kurzem in einer der Zweckmäßigkeit entsprechenden Weise verbessert werden.

Stockholm, 29. Oct. Die heutige officiöse „Svenska Tidning“ enthält einen scharfen Artikel gegen „Deutschlands eroberungslustige Einnischung in die dänische Angelegenheit“ und spricht ihre lebhafteste Sympathie für „Dänemarks gerechte Sache“ aus.

OC Athen, 24. Oct. Die englische Mittelmeerflotte unter Lord Lyons hat, von Bante kommend, vor Patras Anker geworfen.

OC Konstantinopel, 24. Oct. Die zwei Regimenter, welche Omer Pascha nach Bagdad befehlen sollen, haben Marschbefehl erhalten. Den türkischen Schiffscapitänen wurde die Fahrt nach der türkischen Küste untersagt. Der Director der großherzoglichen Fabriken in Brussa wurde abgesetzt. Der Generalstabsoberrittmeister Bey geht in militärischer Mission nach Tripolis und übernimmt das Truppencommando gegen den Bandenschef Guma. Das neue Finanzproject hat, vom Ministerrathe gebilligt, die Sanction des Sultans erhalten. Der Sold der subalternen Offiziere wurde um 120 Piafter monatlich erhöht. Die zur Revision des türkischen Zolltarifs eingesetzte Commission beginnt ihre Sitzungen am 28. Oct.

licher Weise erfunden und durchgeführt, herrscht darin eine Tendenz, die nur Segen bringen kann. Ist doch die Arbeit schließlich sogar dem lebensüberdrüssigen Kauf als Erziehungsmittel der Menschheit erschienen; um so weniger braucht sich in unserm Stücke der reiche Theodor v. Freibold zu schämen, als Bergarbeiter sein Heil zu suchen und zu finden. Selbst der alte Professor Klugehorn sieht jetzt ein, daß Arbeit den rächtlichen Menschen neben, nicht über oder unter den andern stellt; der Seelenfriede, welcher allen zu dem Segen der Arbeit Erwachten als leuchtender Stern des Lebens aufgeht, das ist der Schwerpunkt des populären Gemüthes. — Daß die Darstellung eine neu einstudirte war, merkte man an manchen Berzwickungen, die nicht gehalten zu werden brauchen, und an manchen Pausen im Orchester, die nicht gehalten wurden; eine Verbesserung des letzteren wäre dringend notwendig. Uebrigens spielte Herr v. Salsbach in den schönsten Eisenbergwerkbesitzer Schachtmann sehr ansprechend, auch wurde Professor Klugehorn durch Herrn Königsdörfer brav vertreten und die Herren Pauli und Freytag sind lobend zu erwähnen. In den Schwerpunkten des Stückes fällt der Bergarbeiter Bierstrot, der von Herrn Resmüller vortrefflich gegeben wurde, leider vor einem leeren Hause. In der Rolle der Susanne, die vom Verfasser mit Unrecht zu einer Hauptpartie des Stückes gemacht ist, übte die anmutige, lebendige Erscheinung der Gassin, Frau Wölfe, einen überall bemerklichen Reiz auf Augen und Hände der Zuschauer aus. In der Rolle einer Lehrerin der verschiedenen Liebestwervungen war Frau Wölfe höchst anziehend. Ueberhaupt war diese von ihr und Herrn Resmüller dargestellte Scene der äußere Glanzpunkt des Stückes. Die Wiederholung desselben sei dem Publicum warm empfohlen.

Reifen, 30. October. Unsere diesjährigen Abonnements-concerte begannen an dem ersten der ihnen genöthigten Abende mit Leistungen so vorzüglicher Art, daß wir uns von diesem Winter noch mehr als von seinen Vorgängern versprechen dürfen. Um mit einem Punkte zu beginnen, der an kleinern Orten häufig viel zu wünschen übrig läßt, ist das Verhältniß der Streichinstrumente gegnwartig das richtige und für Symphonien erforderliche geworden. Um so wirksamer trat gleich die Overture hervor, Bennett's „Rajaden“, ein im Mendelssohn'schen Style gehaltenes, zwar etwas langes, aber nicht ermüdendes Musikstück. Sie wurde von unsern Musikern vortrefflich gespielt und erwarb sich darum volle Anerkennung. Die Solovorträge führten Drechner Künstler aus, Fräulein Lina Dietmarich und die Herren Krüger und Seemann. Befriedigte die junge Clavierpielerin schon durch Das, was sie leistete, so erwarb sie noch größere Hoffnungen einer schönen Zukunft namentlich durch ihren Anschlag und ihre bereits sehr entwickelte Technik. Herr Krüger erfreute uns zum ersten Male durch seine schöne Stimme und seinen geschmackvollen Gesang. Die Arie aus „Carpantier“ und die Lieder, die er vortrug, wurden mit warmem Beifall aufgenommen. Herr Seemann war, wie immer, hoch willkommen und ausgezeichnet. Den Schluß bildete die Beethoven'sche Symphonie (Nr. 2. D-dur), die ohne Frage dem größern Publicum, da sie sich noch an Mozart anlehnt, die zugänglichste ist. Die ganze Symphonie, namentlich das Adagio, machte dem Dirigenten-Talent unsers Hausmann große Ehre. Unter den Zuhörern war der Wunsch allgemein, daß die drei Concerte, auf die unsere musikalischen Abendunterhaltungen für diesen Winter sich beschränken, wieder auf vier ausgedehnt werden mögen.

Nach dem „Journal de Chimie medicale“ wird in Amerika gegen Brandwunden ein einfaches Mittel angewandt, nämlich Brennnessel (Urtica urens) Tinctur. Man läßt gereinigte Brennnesseln einige Tage in Weingeist stehen und kocht mit dieser Flüssigkeit die Brandwunden, indem man in derselben angefeuchtete Compressen auflegt. Die heilende Wirkung soll überraschend sein.

Zur Herausgabe sämtlicher Werke von Dehrens schlägt sich in Kopenhagen eine Actiengesellschaft gebildet und die Ausgabe wird nun, 62 Bände stark, in wöchentlichen Heften auf Subscription erscheinen; der Gesammtpreis ist 25 Thaler.

Aus Paris meldet man: „Der Architekt Hittorf hat vom Kaiser den Auftrag erhalten, der Kirche St. Germain-l'Auxerrois gegenüber einen großartigen Bau im gothischen Style auszuführen. Der Bau, als Pendant der Kirche, soll zur Maie des vierten Bezirks benützt werden und mit einem mächtigen Thurmbau versehen sein, welcher als Glockenthurm der Kirche selbst dienen wird.“

Aus London schreibt man, daß in der National-Galerie, die am 26. October wieder eröffnet wurde, der große, in Verding angekauft Paul Veronese „Die Familie des Darius nach der Schlacht von Jfus zu den Füßen Alexander's“ ausgestellt ist. Dazu noch einige andre neue Bilder von hervorragendem Werthe, darunter ein Botticelli, ein Roselli, ein Bassano, ein Van Dyk und ein Lukas Cranach, ein Polajuelo und ein Filippino Lippi.

In Wien kommt im December d. J. die Bibliothek des berühmten Sammet-Burgstall zur Versteigerung.

Tunis. Der Bey von Tunis hat in einem German die bürgerlichen und politischen Reformen proclamiert, die unter seiner Regierung Platz greifen sollen. Die Hauptbestimmungen desselben sind:

Sowohl den Unterthanen, als auch Jenen, welche in diesen Ländern wohnen, ist für ihre Personen, Ehre, Güter und Eigenthum ohne Unterschied des Glaubens Ruhe und Sicherheit zugesichert. — Bezüglich der Entrichtung der ein- oder noch einzuführenden Steuern sind Alle ohne Unterschied gleich vor dem Gesetze. — Niemand darf gewaltsam zur Veränderung seiner Religion gezwungen werden. Die religiösen Gebräuche der verschiedenen Culten dürfen nicht behindert werden. — Die muslimännischen und nicht muslimännischen Unterthanen werden vor dem Gesetze und den Gerichten gleichgestellt; unter keinem Vorwande darf den Einen ein Vorrecht vor den Andern eingeräumt werden. — Der Handel ist frei und kann keinem Monopol unterworfen werden. — Die Fremden können gleich den Eingeborenen Häuser und Grundstücke erwerben, wenn sie sich den jeweiligen und künftigen Gesetzen unterordnen.

Ostindien. Ueber die Einnahme von Delhi entnehmen wir einem Berichte der „Times“ aus Bombay vom 3. Oct. folgende Einzelheiten: Als die Stunde zum Sturmlofen schlug, erließ General Wilson einen Tagesbefehl. Er spricht darin seine Bewunderung für den bisher bewiesenen ausdauernden Heldenmuth der Truppen aus und ermahnt sie, im letzten Anlauf, der das Siegeswerk krönen soll, sich ihres großen Namens würdig zu zeigen. Jetzt stehe den Truppen die letzte, aber größte Anstrengung bevor. Er zweifelt nicht, daß dem britischen Muth nichts widersehen und daß es gelingen wird, die blutdürstigen Reuter entweder Hals über Kopf aus ihrem Schlupfwinkel zu treiben oder auszurotten. Aber zu diesem Zwecke sei es nothwendig, daß Niemand sich von seiner Heersäule verlaufe. Er brauche ihnen kaum die grausame Ermordung ihrer Offiziere und Kameraden, ihrer Weiber und Kinder ins Gedächtniß zu rufen. Keinem Reuter dürfe Pardon gegeben werden, aber um der Menschlichkeit und der Ehre Englands willen fordere er sie auf, alle Weiber und Kinder zu schonen, die ihnen in den Weg kommen sollten. Jedem Regiment sei zu erklären, daß das Beutemachen auf eigene Faust nicht erlaubt ist; alles eroberte Eigenthum werde von den Preis-Agenten gesammelt und zur rechtlichen Vertheilung des Wertes unter alle Streiter verkauft werden. Wer etwas von der Beute verheimliche oder für sich behalte, der werde den Raub herausgeben müssen, alles Anrecht auf Preisengelder verweisen und dem Profos zur strengen Bestrafung überantwortet werden. — Am Morgen des 14., bald nach Tagesanbruch, erfolgte der Sturmangriff. Wie ich aus dem Briefe eines hochstehenden Offiziers vom 15. September sehe, der, obgleich kurz gefaßt, die einzige Mittheilung von so neuem Datum ist, die in Bombay eintraf — waren der angreifenden Colonnen drei; eine war in Reserve. Ihre Stärke ist nicht angegeben. Der Hauptangriffspunkt war die Beschießung in der Kaschmir-Bastion.

Das Heerführer jedoch, aus Suras und dem neuangekommenen Dschummo-Contingent bestehend, sollte, behufs einer Diversion, die Kaschmir-Bastion angreifen, die außerhalb des Lahore-Thores auf der Westseite der Stadt liegt. Aber die Vorstadt war vom Feinde stark besetzt und hatte eine Batterie schwerer Kanonen. Die Truppen aus Kaschmir fochten sehr mittelmaßig und trotz der Anstrengungen der braven Suras wurde die Heersäule zurückgeschlagen. Ihr Führer, Major Reid, ist unter den Verwundeten. Auf der Nordseite dagegen ging Alles nach Wunsch. Die Truppen drangen ohne ernstlichen Widerstand des Feindes in die Beschießung, bereiteten sich nach rechts und links aus und besetzten die ganze Linie der Befestigungswerke von der Wasserchanze bis zum Kabul-Thor, mit Einschluß des Kaschmir-Thores nebst Schanze, des Lahore-Thores nebst Schanze, der englischen Kirche, des Skinner's Hauses und der umliegenden Gründe. Ihren größten Verlust erlitten die Truppen, als sie auf dem Walle nach dem Kabul-Thore vordrangen, wo die Gegenwehr hartnäckig war und, als sie über jenen Punkt hinaus in die dicke Stadttheile nach der Dschummo-Wohche zudringen wollten. Im Ganzen belief sich der Verlust auf 500 Tode und Verwundete, 5 Offiziere sollen gefallen, 3 an ihren Wunden gestorben sein. Unter den 30 verwundeten Offizieren befinden sich Brigadier Nicholson und sein Bruder, der bei Cole's Schützen steht. Ueber den Verlust der Reuterer finde ich nicht einmal eine annähernde Schätzung. Es heißt nur, daß man sie haufenweise nach dem Süden der Stadt gegen Kooz zu und über die Schiffsbrücke retiriren sah, und daß unsere Cavalerie um die Stadt herum sprengte, um die reitern abzuschneiden und niederzumachen. Unse siegreiche Infanterie, die man stätig von zu häufigem Vordringen ins Innere der Stadt und ihre engen Gassen abgehalten hatte, besetzte den ziemlich offenen Raum innerhalb des Kaschmir-Thores und die auf beiden Seiten davon eroberten Wälle. Zum Hauptquartier wurde das Haus gewählt, welches nach dem einst berühmten irregulären Reiter Skinner getauft ist. Sogleich wurde Alles vorbereitet, um den Feind aus dem Palast, dem Sclimabar und andern festen Gebäuden herauszubombardiren. Am Morgen des 15. begann das Bombardement und Abends

war in den Wall des stark besetzten Magazinhofes Beschießung geschossen. Am 16. früh wurde der Hof erklammert, wobei 125 Kanonen in unsere Hand fielen. Da jetzt der Palast auch dem Feuer vom Magazin aus bloßgestellt war, wich der Feind allem Anscheine nach überall zurück. So wurde die Kaschmir-Batterie, welche das Kaschmir-Contingent zurückgeschlagen hatte, im Stich gelassen und von den Unsern besetzt, was die Zahl der eroberten Kanonen auf 200 brachte. Die Batterie auf dem entferntern Stromufer scheint ebenfalls im Stich gelassen worden zu sein und um 7 Uhr Abends am 16. September — von welchem Datum die letzte sichere und amtliche Nachricht ist — war ein Angriff auf das Magazin zurückgeschlagen worden; eine Postenkette vom Kabul-Thore bis zum Magazin aufgestellt und der Feind hatte einige Stunden vor Nachtbruch den Kampf nur noch in unregelmäßiger Weise von den Dächern aus fortgesetzt. Viele Stadtbewohner hatten sich um Gnade gemeldet und sie erhalten; jedem Sipahi wurde sie natürlich versagt. — Nachschrift: „Ich habe einen Auszug aus einem Briefe vom Capitän Eden in Jerrur gesehen, der am 24. Abends in Aufbruch ankam und Details über die Ereignisse in Delhi vom 17. und 18. enthält: — „Am 17. Bombardement des Lal-Killa (Nothen Fort); dies scheint ein anderes Fort als der Selimgur zu sein) und der Stadt. Den ganzen Tag gefochten; Führer und eingeborne Offiziere in offenem Zwiespalt, klagen einander vor dem König der Freigebit an. Zuletzt einmüthig und entschlossen, wie Männer zu kämpfen, die keine Aussicht auf Gnade und Pardon haben. Freitag, den 18. Ganze Nacht Lal-Killa bombardirt. Heute früh wieder gefochten, Reuterer auf einigen Punkten besetzt, aber stets zurückgeschlagen. Schützen thun den Rebellen viel Schaden, Stadtleute, Arme wie Reiche, laufen davon. Versetzt Kaschmir ist unser, auch dortige Reuterer-Batterie. König und zwei Söhne verstorben. Eine Bastion des Lal-Killa demollirt und es wird genommen werden.“ Capitän Eden fügt hinzu: „Obiges ist von dem Durbar-Neuigkeiten-schreiber an den Nadischah in Jerrur. Es mag einige Uebertreibung darin sein, aber im Ganzen bin ich geneigt, dem Berichte Glauben zu schenken, da der Mann uns stets gut und richtig bedient hat.“ Demnach kann man die Mittheilung, daß die Stadt am 20. vollständig besetzt war, ohne Bedenken für wahr halten.“

Amerika. Das sällige Dampfboot „Fulton“ ist in Southampton den 30. Oct. eingetroffen und bringt Nachrichten aus New-York bis zum 17. d. M. Danach war daselbst eine Wendung zum Besseren eingetreten. Fonds und Eisenbahnactien hatten sich gehoben, die Cerealien waren im Preise gestiegen, in Baumwolle war es jedoch stille. Aus Californien waren 1,664,200 Dollars californischer Goldes angekommen. Die Zusammenberufung der Legislatur wurde bezweifelt.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten. Dresden, 2. November. Vorgestern waren die vor den Thüren des katholischen Pfarr- und Schulhauses in dieser Neuzeit schon seit längerer Zeit befindlichen Geräthe verschwunden und erblickten wir in den über den Thüren befindlichen Bogen zwei Gemälde auf Holzgrund in Wasser-glassfarben. Das eine, an dem Pfarrhause, zeigt uns den Heiland als guten Hirten, den Hirtenstab in der Hand und ein Schaflein zur Seite; das andere, an dem Schulhause, führt uns den Heiland als Lehrer und Kinderfreund vor, ein kleines Kind auf dem Arme tragend und einem andern, größeren, ihm zur Seite gehenden Kinde die Aufmerksamkeit in ein Buch richtend. Beide Gemälde sind gleich wie jenes über der Kirchthüre, die Mutter Gottes mit dem Christuskinde darstellend, verehrt und angebetet von einem Hirten und einem König, eine große Fierde des neuen Gebäudes und Werke unsern wackern Künstlers Kriebel.

Dresden, 2. November. Am 30. October ist der an Stelle des aus dem Rathcollegium ausgeschiedenen Herrn Regierungs-Referendars Künzel als Rathsmitglied auf Zeit gewählter Herr Advocat Dr. Bruno Stübel in Pflicht genommen und in sein Amt eingewiesen worden. — Hoher Anordnung gemäß wird auch die Bestätigung der Briefe und anderer Sendungen nach den Reichsposten des hiesigen Landbestellbezirks Sonntags erfolgen. — Als billigste Brodpreise in dieser Stadt sind auch für die Woche vom 1. bis 7. November d. J. unverändert wieder 9, 7 und 6 Pfennige für das Pfund der drei verschiedenen Gattungen Roggenbrod angemeldet worden. Die erste und zweite derselben werden zu den angegebenen Preisen wieder wie in der vorigen Woche von 1 und beziehentlich 10 Bäckern, die dritte wird von 4 Bäckern (1 weniger als vorige Woche) geliefert. — Leipzig, 1. November. Der Herr Domherr Prof. Dr. Luch, wie bereits früher gemeldet worden, für das Jahr vom 31. Octbr. 1857 bis zum 31. Octbr. 1858 wieder zum Rector magnificus erwählt worden ist, so hat natürlich der an genanntem Tage übliche solenne Rectoratswechsel, bei welchem zugleich auch immer ein Bericht über Erlebnisse, Thätigkeit und Bestand der Universität gegeben wurde, nicht

stattgefunden. Hinsichtlich der Frequenz der Universität können wir jedoch berichten, daß sich dieselbe seit einer Reihe von Jahren nicht so zahlreicher Inscriptionen zu erfreuen hatte, als in dem Jahre vom 1. November 1856 bis mit 31. Octbr. 1857, denn die Zahl der Inscripturten dieses Jahres beläuft sich auf 370. Von den Erlebnissen der Universität werden gewiß diejenigen mit unvergleichbaren Jügen in ihren Annalen verzeichnet sein, deren sie sich in der Zeit vom 4. bis mit 7. August d. J. erfreuen durfte. Der ihr in diesen Tagen zu Theil gewordene Besuch von Seiten Sr. Majestät des Königs Johann wird ihr gewiß ebenso unvergesslich bleiben, wie ein bei dieser freudigen Gelegenheit von Sr. Majestät ausgebrachter Trinkspruch „auf das fernere Blühen und Gedeihen der Universität Leipzig.“ — Einer unserer geachteten Mitbürger, dessen Name auch in weiteren Kreisen bekannt ist, Herr Stadtrath Raimund Härtel, feierte heute den Tag, an welchem er vor 25 Jahren die Leitung seines unter der Firma „Breitkopf und Härtel“ bekannten Geschäftes übernommen hatte. Getrieben von Verehrung, Anhänglichkeit und Dankbarkeit hatte sich das in seinem Etablissement arbeitende Personal, dessen Zahl sich auf ca. 200 beläuft, Vormittags 10 Uhr in dem mit Blumen und Guirlanden geschmückten Geschäftslocale versammelt, wo ihm einer der ältesten Mitarbeiter im Geschäft die Gefühle der Verehrung und Dankbarkeit, so wie die herzlichsten Glückwünsche des gesammten Geschäfts-personals ausdrückte und als sichtbares Zeichen jener Gefühle und als ein Andenken an den heutigen schönen Tag ein prächtiges silbernes Schreibzeug nebst einer Portofolien überreichte. Nachdem hierauf Herr Stadtrath Härtel in den herzlichsten Worten seinen Dank ausgesprochen und aus der Mitte des versammelten Personals nochmals die Versicherung hingebender Treue nebst einem dreifachen „Hoch“ vernommen, verabschiedete er sich mit einer Einladung, zunächst an die Aeltesten des Geschäftes, zu einem Nachmittags zu haltenden Gastmahl.

Vermischte Nachrichten.

* Ein Correspondent der „Patrie“ aus New-York enthält Folgendes über die Normonen: „Es scheint, daß die sociale und religiöse Organisation des Normonenthums allmählich durch die Unentfaltung der Frauen untergeben wird. Brigham Young beklagt sich über die feineren und sagt, daß sie ihn sehr unglücklich machen. Alle Anden, welche ein Cerail haben, stimmen in seine Klagen ein. Die Weiber ziehen den Mühsigang der Arbeit vor und wollen weder leben, noch waschen, noch kochen. Da die Männer fast sämtlich Favoritinnen haben, die sich von jeder Arbeit befreien, so ist der Bürgerkrieg in den Haushaltungen ausgebrochen und unter den Ehefrauen kommen Arbeits-Einseilungen vor. Die Küchenfeuer sind erloschen, um das Leinwand kämmt sich Niemand, die Gärten liegen wüst da und in den Häusern herrscht der Schmutz. Von einem gemüthlichen Essen, einer sauberen Kleidung und einem ruhigen Schlafe ist nicht mehr die Rede. Um dem Unglücke die Krone aufzusetzen, ist die große Krankheit unserer Zeit auch bis in die Wälder von Utah eingedrungen und wüthet furchtbar unter den Normonen. Die Weiber können nicht mehr ohne Schmutz, ohne seidene Kleider, ohne Spitzen, ja, selbst nicht einmal mehr ohne Crinoline auskommen. Die weibliche Revolution hat so furchtbare Fortschritte gemacht und die Forderungen der Insurgentinnen sind so ausschweifend, daß wohl die Mehrzahl der Aeltesten ihre Bataillone von Sattinen verabschieden werden. Die Vielweiberei ist kostspielig und mehr als ein Patriarch hat bereits die Weisheit des Gesetzes (Schägen gelernt, welches den „Heiden“ verbietet, mehr als eine Frau zu nehmen.“

* Die Zahl der rechtskräftigen Todesurtheile in Preußen ist auch im vorigen Jahre groß gewesen. Im Ganzen waren es 48, von denen 26 vollzogen, 8 durch königliche Gnade umgewandelt, 14 beim Jahreschluss unerledigt blieben. Die größte Zahl der Verurtheilungen (19) kommt auf Schlesien, die ziemlich ebenso stark bevölkerte Rheinprovinz hat nur eine, die Provinz Westfalen keine.

* Am 26. October kam mitten in London der Fall vor, daß ein 11jähriger Knabe von einem bengalischen Tiger, der einer wandernden Menagerie während des Transportes entsprang, angegriffen und furchtbar zerstückt wurde, so daß wenig Hoffnung für sein Aufkommen vorhanden ist. Der Tiger wurde nur mit großer Mühe von seinem Opfer weggerissen und in seinen Käfig zurückgebracht.

* In einer schaudervollen Weise kamen am 24. Octbr. Nachmittags in Volkshain (Pr. Schlesien) fünf Kinder im Alter von fünf bis neun Jahren um. Sie spielten Besteckens und krochen in einen Jahrmarktstast. Doch kaum waren sie darin, so schlug der Deckel des Kastens zu und die unglücklichen Geschöpfe, welche denselben von innen nicht öffnen konnten, wurden in dem luftdicht verschlossenen Käfig lebendig begraben. Sie erlitten alle fünf und wurden von ihren Aeltern als Leichen vorgefunden.

Bekanntmachung.

Verkauf betr.

Das in den königl. Waldungen des Voigtlandes und des Amtsbezirks Eibenstock im heutigen Jahre gewonnene Fichtenpich im Gewichtsbetrage von ohngefähr 900 Centnern soll

künftigen 19. November 1857

von Vormittag 9 Uhr an

im Schönsfelderischen Gashof zu Auerbach im Voigtlande im Wege öffentlicher Auction in Partien zu 25—30 Centnern veräußert werden.

Kaufliebhabern machen wir solches zur beliebigen Beachtung bekannt und bemerken hiebei noch, daß das Pich auch heuer in dauerhaftesten Kisten eingeschlagen, daß das Fichtenpich vom Fichtenpich gesondert gehalten worden ist, und daß daher beide Sorten für sich zum Verkauf gelangen, sowie daß das Pich durchgängig in reinem Fichtenpich besteht.

Ausländisches Papiergeld wird bey der sofort nach der Auction zu leistenden Zahlung nicht angenommen.

Auerbach und Voigtsberg, den 26. October 1857.

Das königl. Forstverwaltungsamt.

Carl von Kirchbach. D. G. Weise.

Le Soussigné reçoit tous les jours depuis 9 jusqu'à 4 heures. A. Rostaling, Conseiller et Dentiste de la Cour de Saxe-Weimar, Innere Pirnaische Gasse No. 7.

Bekanntmachung.

In hiesigem Stadtbezirke ist im Anfange dieses Monats ein Hundertthaleriger Bankschein ausgefunden und ohne abgeliefert worden. Es wird solches mit dem Bemerkten andurch bekannt gemacht, daß der Verlustträger sich binnen 6 Wochen hier zu melden hat, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist den Rechten nach weiter verfügt werden wird. Dresden am 30. October 1857.

Königl. Polizei-Direction.

In Stellvertretung: A. Schwan, Polizei-Rath. Buchheim, Akt.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Stadtbezirke sind vor einigen Tagen Zwanzig Thaler ausgefunden und ohne abgegeben worden. Es wird solches mit dem Bemerkten andurch bekannt gemacht, daß der Verlustträger binnen 6 Wochen sich hier zu melden hat, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist den Rechten nach weiter verfügt werden wird. Dresden, den 30. October 1857.

Königl. Polizei-Direction.

In Stellvertretung: A. Schwan, Polizei-Rath. Bahr, Act.

Conservatorium, Theater- & Musikschule.
Dresden, innere Pirnaische Gasse 6, II.



Sächsisch-Schlesische Staatsbahn und Löbau-Zittauer Eisenbahn.



Fahrplan vom 1. November 1857

an bis auf Weiteres.

Sächsisch-Schlesische Staatsbahn.						
Zug	I.	III.	V.	VII.	IX.	
	Früh.	Vorm.	Nachm.	Abends.	Nachts.	
von Dresden Abfahrt	6	10	4	30	6	45
• Radeberg	6	34	10	32	5	5
• Bischofswerda	7	12	11	8	5	45
• Bautzen	7	47	11	40	6	22
• Löbau	8	34	12	24	7	10
• Reichenbach	8	54	12	40	7	30
in Görlitz Ankunft	9	19	1	5	7	55

Löbau-Zittauer Bahn.			
Zug	XI.	XIII.	XV.
	Früh.	Vormittags.	Abends.
von Zittau Abfahrt	5	45	11
• Ober-Oberwitz	6	3	11
• Herrnhut	6	20	11
in Löbau Ankunft	6	45	12
Anschluß an	I. u. II.	III. und IV.	V. u. VIII.

Sächsisch-Schlesische Staatsbahn.					
Zug	II.	IV.	VI.	VIII.	X.
	Früh.	Vorm.	Nachm.	Abends.	Nachts.
von Görlitz Abfahrt	6	11	30	2	15
• Reichenbach	6	25	11	52	2
• Löbau	6	53	12	15	3
• Bautzen	7	37	12	53	3
• Bischofswerda	8	18	1	24	4
• Radeberg	8	53	1	56	5
in Dresden Ankunft	9	19	2	20	5

Löbau-Zittauer Bahn.			
Zug	XII.	XIV.	XVI.
	Früh.	Vormittags.	Abends.
Anschluß von	I. und II.	III. und IV.	V. u. VIII.
von Löbau Abfahrt	8	45	1
• Herrnhut	9	12	1
• Ober-Oberwitz	9	24	1
in Zittau Ankunft	9	45	2

Bei den Haltepunkten Fischbach, Zeitzchen, Pommitz halten die Züge I. III. V. VII. II. IV. VI. VIII.
Bei den Haltepunkten Langebrück, Garthau, Demitz, Rabschütz, Jobitz, Gerodorf nur die Züge I. V. II. VI.
Die Züge I. III. V. II. IV. VIII. vermitteln den Anschluß von und nach Zittau.
Dresden, den 24. October 1857.

Königliche Staatseisenbahndirection.
von Tschirschky.

Vorteilhafte und solide Capital-Anlage.

Am 15. November d. J. findet wieder eine große Verlosung der von Sr. Maj. Sobelt dem Prinzen Fr. von Preußen, Sr. Sobelt dem Herzog Adolph zu Nassau und 15 andern deutschen Fürsten und Edelleuten garantierten Anlehenstotterie statt, welche die Hauptgewinne von fl. 15000, 14000, 13000, 12000, 5000, 4500, 4000 bis 12 abwärts enthält.

Bei diesem ebenso gewinnreichen als soliden Anlehen, wovon jährlich zwei Ziehungen am 15. Mai und 15. November stattfinden, kann man sich durch unterzeichnetes Handlungsbüro mit Originalobligationen, welche so lange bei allen Ziehungen mitspielen, bis sie einen der obigen Gewinne erlangt haben, à Thlr. 6½ pr. Stück beschaffen, und ist der Ankauf dieser Loose um so mehr zu empfehlen, da solche immer ihren Werth behalten und zum Börsenkurs stets wieder umgesetzt werden können; die pünktlichste Uebersehung der Gewinnliste wird Jedermann zugesichert.

Alexander Klingler in Frankfurt am Main.



Bekanntmachung.

Vom 1. Novbr. d. J. ab wird der zwischen Dresden, Riesa und den Königl. Bayerischen Stationen bereits bestehende directe Güter-Verkehr auch auf die Königl. Bayerische Station Rosenheim — Knotenpunkt der hinter München abzweigenden Eisenbahnen nach Salzburg und Innsbruck — ausgedehnt.

Die Frachtsätze betragen p. Zollcentner zwischen Dresden-Rosenheim, Riesa-Rosenheim für Eilfracht 81 Ngr. 75 Ngr. Normalfracht 43,8 Ngr. 40,8 Ngr. Güter der ermäßigten Classe a. 38 Ngr. 35 Ngr. Güter der ermäßigten Classe b. 33 Ngr. 31 Ngr. und gelten außerdem hierbei dieselben Bestimmungen wie im Verkehr mit den übrigen Königl. Bayerischen Stationen.

Leipzig, den 28. October 1857.
Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Co.
W. Gierst, f. d. Vorsitzenden,
D. P. Erdmann, f. d. Bevollmächtigten.

Das Pianoforte-Magazin von August Lehmann,

empfehle seine renommierten Pianoforte in Flügel- und Tafelform nach den neuesten und besten Constructionen, im modernsten Aussehen und von vorzüglicher Güte. Besonders macht dasselbe auf sehr schöne und beliebte Flügel, welche sowohl ihres Tones, als auch der äußeren modernen Bauart und vielfach gesuchter Größe wegen bei den annehmbarsten Preisen der Empfehlung vollkommen entsprechen, aufmerksam.

Die billigsten Preise werden gestellt und jede Garantie gegeben.
Dem Wunsche mehrerer hohen Herrschaften freundlichst nachzukommen wird der stehende Fund noch einige Tage ausgestellt bleiben, zu dessen Besichtigung ergebenst einladet
Schröder — Knillinger.
Französische und deutsche Patiste und Patisttücher, französischen Linon und Linontücher bei
E. B. Fröling, Schloßgasse 23.

Alter 1834' Portwein.

Von einem Geschäftsfreunde in Porto empfangen wir 1000 Kisten ausgezeichneten Portwein um denselben sofort zu verkaufen. Wir liefern die Kiste von 12 ganzen Flaschen inclusive Verpackung zu 10 Thlr. preuß. Grt. Eine schönere Waare ist dem Publikum niemals angeboten worden. Gest. Aufträge können wir nur gegen baare Einzahlung des Betrages, oder Eisenbahn- resp. Postvorschuß ausführen.

Hey & Co., Hamburg.

Moderateur-Lampen,

bestes französisches Fabricat,
empfehlen unter Garantie
Kressner & Voisin,
Schloßgasse, Hôtel de Pologne.

Landgut-Verkauf.

Ein Landgut mit Weinberg, ¾ Stunden von Dresden, mit reizender Fernsicht, guten herrschaftlichen Wohn- und Wirtschaftsbäuden, Scheunen, Stallungen für 4 Pferde und Kühe, gut angelegtem Lustgarten mit dem schönsten Strauchwerk und großen Bäumen, ein Gemüsegarten mit Brunnen, soll sofort mit sämtlichem lebenden und todtten Inventar verkauft werden. Darauf Reflectirende bittet man Ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes unter R. A. niederzuliegen.

Familienverhältnisse halber soll in Chemnitz ein sehr gut eingerichtetes Fabrikgeschäft ersten Ranges, dessen Rentabilität sofort nachgewiesen wird, unter erleichternden Bedingungen verkauft werden. Darauf Reflectirende belieben ihre etwaigen Anfragen franco unter der Chiffre M. M. No. 94 poste rest. Chemnitz zu stellen.

Ein technischer Chemiker, welcher sich schon 8 Jahre mit der Photogen- und Paraffin-Fabrikation beschäftigt und gegenwärtig in einer größeren Fabrik als Assistent angestellt ist, wünscht die Einrichtung einer solchen Fabrik zu übernehmen. Als Minimum werden 20% reiner Gewinn garantiert. Adressen belieben man unter der Chiffre P. J. an die Exped. d. Bl. einzusenden.

Unschätzbare Mittel gegen das Ausfallen der Haare:

EAU TONIQUE de CHALMIN
chimiste à Rouen, rue de l'Hôpital, 40.
Es hemmt augenblicklich das Ausfallen der Haare, macht sie geschmeidig und glänzend, hindert ihre Entfärbung und befördert das Wachstum neuer. Garantie. Zu haben bei den Hauptparfümeriehandlern und Coiffeuren, in Dresden bei Carl Süß, Parfümcur, Wildstruffer Gasse 46. Preis 1½ Thlr.

Joseph Meyer's
reich fortirtes
Uhren-Lager
mittlere
Frauengasse
N. 8.

Die amerikanische Kunststreichergesellschaft **Rocke's** aus New-York, mit der berühmten Kunststreicherin **Miß Ella** in ihrer Gesellschaft will dem Vernehmen nach in Dresden einen Circus von Produktionen eröffnen und hoffentlich wird ihr nichts im Wege stehen, um dem hiesigen Publikum diesen Genuss, welcher nach den Recensionen in auswärtigen Blättern zu urtheilen, ein ausgezeichnetere genannt werden dürfte, zu bereiten.

Blühende Camellien
empfiehlt
Jacob Rölke,
Altmarkt Nr. 13.

Tageskalender.

Dienstag, den 3. November.
K. Hoftheater.

Die Grille. Kändliches Charakterbild in fünf Acten, mit theilweiser Benutzung einer Erzählung von G. Sand, von G. Hart. Kirch-Pfeifer. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Zweites Theater. Im Gewandhause.
Die Hochländer in den bayrischen Alpen. Genrebild aus der Alpenwelt mit Gesang in drei Theilungen von Franz Preller. Musik von J. Prummer. (Neu einstudirt.) Kost. I. Frau Herr. Adolfs, als letzte Gastrolle. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Knabe: Hrn. Karl Bartisch in Dresden; Hrn. Dr. G. Häbler in Dresden; Hrn. Franz Förster in Rittergut Bergens — ein Mädchen: Hrn. Bürgermeister Schickert in Grossenhain; Hrn. Bürgerkatholik Kitz in Kamenz.
Vertraut: Hr. Herm. Wötter u. Fr. Joh. Bernhardt in Leisnig. — Hr. Ad. Bartisch u. Witt. Grotzsch u. Fr. Ida Meuter u. Witt. Adolph. — Hr. Gustav Hädel in Dresden u. Fr. Antonie Kühn u. Lauban. — Hr. Robert Glöckmann u. Fr. Herm. Hering in Dresden. — Hr. Ernst Mand u. Fr. Therese Heude in Dresden. — Hr. Oscar Cze u. Fr. Emilie Reichelt in Dresden. — Hr. Ludwig Leuterich jun. u. Fr. Julie Lehmann in Dresden. — Hr. Robert Pütz in Schützengasse u. Fr. Gise. Wilhelmi u. Dresden. — Hr. Ed. Hoffmann in Jandorf u. Fr. Clara Wacht u. Obersbach. — Hr. Jul. Künzler in Altenburg u. Fr. Bertha Nordmann u. Witt. Treben.

Gestorben: Frau Joh. Kar. Am. Wötter geb. Freygang in Leipzig. — Hr. Gustav Dandl, Handlungsreisender (a. Weisitz) in Leipzig. — Frau Kath. Lommer geb. Ehrlich in Weisitz. — Frau Aug. Krabs geb. Schippe in Leipzig. — Frau G. Hartmann geb. Grotzsch in Dresden u. Fr. Ad. Hein. — Frau Amalie Kallmeyer geb. Herzig in Dresden. — Frau Joh. Christ. Wunderlich in Grossenhain. — Hrn. Regist. Seile in Tharandt ein Sohn.

Baromet: Sonnabend, Sonntag und Montag Mittag: 2° 11' unter 0.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Montag, 2. Novbr. (Aufgeg.: 1 Uhr 30 Min.; eingeg.: 2 Uhr 15 Min.)
Königl. sächs. Staatspap. v. 1855 3% 80% G.; do. v. 1847 4% 99% G.; do. v. 1852/53 4% 99% G.; do. v. 1851 4% 101% G.; Actien der vorm. sächs. E. M. G. 4% 99% G.; Landrenten, grös. 3% 86% G.; Eisenbahn-actien: Albrechts. —; Leipz.-Dresd. 305% G.; Löbau-Zittau 54 B.; Magd.-Leipz. 268 B.; neue —; Thüringer 124 G.; Hamb. — und Creditactien: Allg. deutsche Cred. Act. 69% G.; Braunsch. —; Leipz. 155 B.; Weimar. 105 G.; Wiener Banknoten 96% G.; Wechselcourse: Amsterdam 143% G.; Augsburg. 102% G.; Bremen 109% B.; Frankfurt a. M. 57% G.; Hamb. 151% B.; London 6,18% B.; Paris 50 G.; Wien 96% G.; Louisa'or —.

Wien, Montag, 2. Novbr. (Aufgeg.: 2 Uhr 45 Min.; eingeg.: 3 Uhr 5 Min.)
Staatsschuldversch. 5% 51½%; Nat.-Ant. 82% G.; do. v. 1852 4% —; do. 4% —; Darlehen m. Verloof. v. 1831 —; do. v. 1839 137%; 1854er Loose —; Grundrenten-Obliq. a. Kronl. —; Bankact. 968; Escomptobankact., nieder-östr. —; Act. der franz.-östr. Eisenb. Gesellsch. —; do. Nordbahn 1732%; Donau-östr. 531; Lloyd —; Act. d. Creditbank 202%; Act. d. Eisfabrik —; do. Idob. —; Amst. —; Augsburg. 106%; Frankfurt a. M. 105%; Hamburg 77%; London 10,15%; Paris 123%; Leipzig —; f. l. Manducaten 9%.

Berlin, Montag, 2. Nov. (Aufgeg.: 2 Uhr 35 Min.; eingeg.: 3 Uhr 40 Min.)
Staatsschuldsch. 82% G.; 4% neue Ant. 99% G.; Nat.-Ant. 79% B.; 3% Präm.-Ant. 109% G.; 5% Metall. 78 G.; öst. Loose 103% B.; K. poln. Schatzobliq. 51% G.; Braunsch. Bankact. 114 G.; Darmstäd. 95% G.; Dessauer Creditact. 62 G.; Brauer Bankact. 89 G.; Leipz. Creditact. 69% G.; Meiningen 60,3% G.; östr. Creditbankact. 98 G.; Weimar. Bankact. 106 G.; Berlin-Anhalter Eisenb. Act. 133 G.; Berlin-Stettin 126 B.; Breslau-Grätz. 116 G.; Ludwigsh. - Verb. 146% G.; Derschl. Lit. A. 139 G.; franz.-östr. Staatob. 177% G.; Rhein. 86% G.; Wilhelmsbahn (Kofel-Dresd.) 46 B.; Thüring. 124% G.

Paris, Sonnabend, 31. Octbr. 3% Rente 67,05; 4% 91; 3% Span. 37%; 1% Span. 25%; Silberanl. —; östr. Staatob. Act. 673; Credit-Mobilier 795; Lombard. Eisenb. Act. 576; Franz.-Jes.-pbahn 456.
London, Sonnabend, 31. Oct. Consols 90%; 1% Spanier 25%; 3% Span. —; Mexicaner 19%; Sardinier 89%; 5% Russen 105; 4% Russen 96%; Lombard. E.-Act. —.

Getreide-Börsen.

Dresdner Productenbörse, den 2. November.
Weizen, der Maßnach halber ohne Ausfluß, weiß pr. 2160 Pfd. Stk. loco 72 — 73 Thlr. Weizen braun pr. 2160 Pfd. Stk. loco 67 — 71 Thlr. Roggen pr. 2040 Pfd. Stk. gefündigt 50 Thaler, loco 43 — 44 Thlr., per diesen Monat 44 Thlr. Dersb.-Jan. 44 Thlr., April-Mai 44½ u. 44 bez., 44½ Thlr., Rindungsscheine mit 42% bez. Gerste pr. 1800 Pfd. Stk. loco 42 — 43 Thlr. Hafer 1350 Pfd. 33 — 34 Thlr. Weizen loco pr. 110 Pfd. rot loco 14 Thlr., 14 G. Spiritus loco pr. Cimer à 72 L. à 80% Trauf. 9 Thlr., per diesen Monat 9 Thlr. — Witterung: Himmel heil und klar.